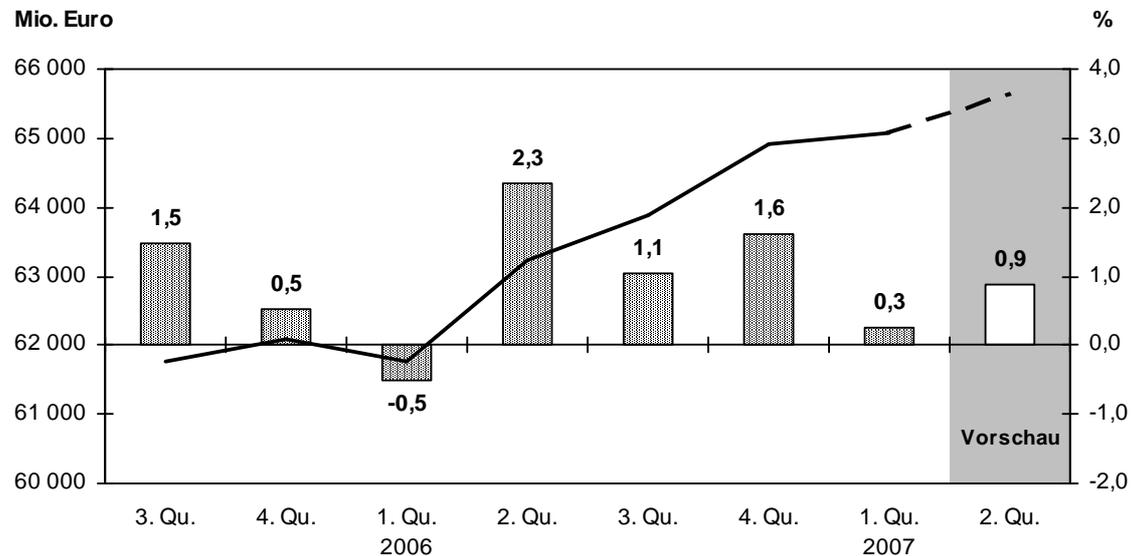


Aktuelle Trends

IWH-Konjunkturbarometer Ostdeutschland* Wirtschaftlicher Aufschwung setzt sich moderat fort

Reales Bruttoinlandsprodukt in Mio. Euro und Veränderung gegenüber Vorquartal in %

– Verkettete Volumenangaben, kalender- und saisonbereinigter Verlauf –



Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder; Vierteljährliche VGR des IWH für Ostdeutschland, Stand: 3. März 2007.

Die Aufwärtsbewegung der ostdeutschen Wirtschaft hält an, wenngleich sich das Expansionstempo in den ersten Monaten des Jahres abgeschwächt hat. Während das produzierende Gewerbe seinen Höhenflug fortsetzte, bremste der Handel den Produktionsanstieg erwartungsgemäß. Mit der Anhebung der Mehrwertsteuer sank der Umsatz im Einzelhandel drastisch. Die in das Jahr 2006 vorgezogenen Käufe fehlten jetzt und der steuerinduzierte Preisanstieg dämpfte die Kauflust, obgleich mit einiger Verzögerung. Dagegen erhöhte sich die Industrieproduktion in den ostdeutschen Flächenländern ohne Unterbrechung, und sie stieg erneut kräftiger als in den alten Bundesländern. Ihr Zuwachs belief sich im ersten Quartal gegenüber den Monaten Oktober bis Dezember auf rund 4%. Auch das Baugewerbe trug zum Produktionsanstieg bei. Begünstigt durch die milde Witterung konnten die hohen Auftragsbestände aus dem vergangenen Jahr in den Wintermonaten abgearbeitet werden. Zuwächse kamen auch aus dem unternehmensnahen Dienstleistungsbereich.

Für die Monate April bis Juni signalisieren die Indikatoren eine Kräftigung des Produktionszuwachses. Die Industrieunternehmen sind laut regelmäßiger Umfragen des IWH bei ihren hohen Geschäftserwartungen geblieben. Die Auftragseingänge haben weiterhin kräftig zugelegt. Insbesondere aus dem Inland gingen hohe Bestellungen bei den Herstellern von Investitionsgütern und von Verbrauchsgütern ein. Der Wachstumsschub vom Baugewerbe dürfte allmählich auslaufen. Die Unternehmen schraubten zwar ihre Aussichten nicht noch einmal so stark zurück wie zu Beginn des Jahres, sie signalisieren jetzt aber eine Abflachung der Expansion. Der Handel wird sich dagegen erholen. Dafür spricht die verbesserte Einkommenssituation der privaten Haushalte im Zuge des anhaltenden Beschäftigungsaufbaus.

Udo Ludwig (Udo.Ludwig@iwh-halle.de)
Franziska Exß (Franziska.Exss@iwh-halle.de)

* Alle Basiswerte zur Berechnung des Konjunkturbarometers wurden an den Rechenstand der vom Arbeitskreis der Statistischen Landesämter im März veröffentlichten volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungsdaten für die zurückliegenden Jahre angepaßt. Zur Berechnung des IWH-Konjunkturbarometers für Ostdeutschland siehe Wirtschaft im Wandel 16/2003, S. 471 f.